



**Die richtige Wahl für meinen Boden:  
Verpachten an Bio-Betriebe**





**Edmund Burhenne,  
Verpächter aus Roßbach Witzenhausen, Hessen:**

»Ich bin selbst Landwirt und habe mein ganzes Leben einen Betrieb bewirtschaftet. Meine Überzeugung: Gesundheit gibt's nur mit der Natur. Deshalb verpachte ich an Bio-Landwirte.«





## Sehr geehrte Verpächter,

wenn Sie ein Haus oder eine Wohnung vermieten, wollen Sie vor allem rechtzeitig Geld auf dem Konto sehen. Daneben interessiert Sie aber auch, wie die Mieter

mit Ihrem Eigentum umgehen. Der Wert soll erhalten bleiben, möglichst sogar steigen. Sie möchten, dass Ihre Mieter sorgsam mit Haus, Wohnung und Garten umgehen. Deshalb ist es gut, sich seinen künftigen Mieter vorher genau anzuschauen.

Genauso ist es mit dem Land, das Sie verpachten. Was beim Haus die Bausubstanz, ist hier der Boden. Auch sein Wert soll erhalten bleiben, wenn möglich sogar verbessert werden. Nur wenn Ihr Pächter den Boden sorgsam bewirtschaftet, bleibt seine Fruchtbarkeit erhalten. Nur dann können auch künftige Generationen Ihr Land nutzen, um gesunde Lebensmittel zu ernten und gleichzeitig einen Beitrag zu einer intakten Umwelt zu leisten.

In dieser Broschüre haben wir gute Argumente für Sie zusammengetragen, die zeigen, warum es sinnvoll, rentabel und zukunftsgewandt ist, Ihr Land an Bio-Landwirte zu verpachten.

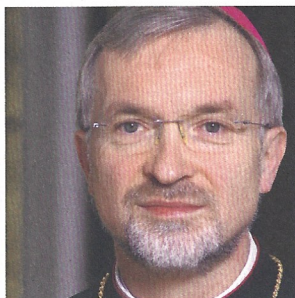
Jan Plagge  
Präsident Bioland e.V.



# Biolandbau – Landwirtschaft der Zukunft



*Der Biolandbau erhält eine vielseitige Landschaft mit gesunden Tieren, Pflanzen, Böden und bietet uns Menschen eine Umgebung mit hohem Erholungswert.*



**Gregor Maria Hanke, Bischof von Eichstätt:**

»Die Biolandwirtschaft übernimmt Verantwortung für die Erhaltung und Bewahrung unserer Schöpfung. Sie fördert die artgerechte Tierhaltung, erhält die Bodenfruchtbarkeit, verzichtet auf Gentechnik. Sie nimmt Pflanzen- und Tierwelt als Mitgeschöpfe unserer Natur wahr. Wir alle stehen in der Pflicht zu handeln – gerade auch aus Solidarität mit den künftigen Generationen.«



## Biolandbau – fördert die Artenvielfalt

Bio-Landwirte arbeiten mit der Natur. Das hat Vorteile für uns und für die Umwelt. Statt mineralischen Dünger aus Erdöl einzusetzen, arbeiten wir mit organischen Düngern aus der Tierhaltung und dem Leguminosenanbau. Wir halten unsere Äcker mit modernen mechanischen Verfahren sauber. Die höhere Vielfalt auf unseren Feldern fördert Nützlinge und trägt zur Pflanzengesundheit bei. So können wir auf Herbizide und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel verzichten. Zahlreiche Untersuchungen haben ergeben, dass auf Bio-Betrieben deutlich mehr Acker- und Wildkräuter zu finden sind. Das ist wichtig für viele Insekten, vor allem auch für Bienen. Diese bestäuben immerhin rund 80 Prozent der Pflanzen (Europäische Kommission, 2011). Hecken und Blühstreifen sorgen für Rückzugsmöglichkeiten zahlreicher Tierarten. Sie untergliedern die Landschaft und machen sie nicht nur für Spaziergänger attraktiv.

→ Mit der Entscheidung, wem Sie Ihr Land verpachten, können Sie viel für die Artenvielfalt tun.

## Biolandbau – für sauberes Trinkwasser

Bio-Landwirte führen keinen leichtlöslichen Stickstoff zur Düngung von Pflanzen zu. Als Alternative nutzen sie Klee- und Leguminosen, das selbst Stickstoff produziert. Damit ist die durchschnittliche Nitratauswaschung auf ökologisch bewirtschafteten Flächen um etwa 50 Prozent niedriger als auf konventionell bewirtschafteten. Zusätzlich verwenden wir Bio-Landwirte keine chemisch-synthetischen Pestizide.

→ Was nicht auf dem Feld ausgebracht wird, kann auch nicht ins Wasser gelangen!

*Eine gute Bodenbedeckung und viel organische Masse ist die Grundlage für eine nachhaltige Landwirtschaft. Ein organisch ernährter und biologisch aktiver Boden kann das Regenwasser besser aufnehmen und behält auch nach dem Regen seine Oberflächenstruktur weitgehend bei. Der Boden ist damit vor Erosion besser geschützt.*

*Bio-Landwirte pflanzen tief-wurzelnde Leguminosen wie Klee- oder Luzerne. Diese lockern den Boden auf und helfen eine Verdichtung Ihres Bodens zu verhindern.*

*Vergleich: Links verdichteter konventioneller Boden, rechts fein durchwurzelter Boden nach Umstellung auf Bio.*



## Biolandbau – sorgt für Leben auf dem Land!

Bio-Bauern sorgen für Leben auf dem Land, schaffen Arbeitsplätze und erhalten unsere vielfältige Kulturlandschaft. Besuche auf Bio-Höfen und eine bunte Mischung von Tieren und Pflanzen machen den ländlichen Raum attraktiv. Der Wunsch nach Lebensmitteln aus der Region wird immer größer.

→ Wir Bio-Landwirte stellen Lebensmittel in hoher Qualität bereit.

## Biolandbau – hält den Boden gesund

Wir Bio-Landwirte investieren in Ihr Kapital – wir investieren in Ihren Boden. Es ist nachgewiesen, dass die Bodenfruchtbarkeit durch langjährige Bio-Bewirtschaftung erhöht wird (Mäder et.al. 2002). Bio-Landwirte versorgen ihre Pflanzen mit organischem Dünger. Organischer Dünger gibt langfristig Nährstoffe an den Boden ab und hilft beim Humusaufbau. Weltweite Studien haben gezeigt: Ökologische Anbausysteme binden jährlich etwa 500 kg mehr Kohlenstoff pro Hektar als Vergleichssysteme. Nach der Umstellung auf den Biolandbau speichern die Böden in den ersten zehn bis 30 Jahren zusätzlichen Kohlenstoff, danach stellt sich ein Gleichgewicht ein. Ihr Boden wird also fruchtbarer, mehr Wert und zusätzlich leisten Sie einen Beitrag zum Schutz unseres Klimas (Gattinen et.al., 2012).

→ Die Verpachtung Ihres Bodens an einen Bio-Landwirt hilft die Verdichtung und die Erosion Ihres Bodens zu verhindern.



## Verpachten an Bio-Betriebe – passt das zu mir?

Im Biolandbau darf nicht mit chemisch-synthetischen Spritzmitteln gespritzt werden. Verunkrauten da nicht die Flächen?



Über 23.000 Bio-Bauern in Deutschland zeigen: Es geht auch ohne chemisch-synthetische Unkrautvernichtungsmittel. Pflanzenbauliche Maßnahmen, wie eine ausgeklügelte Fruchtfolge, mechanische Bodenbearbeitung, Bei- und Untersaaten sowie physikalische oder thermische Behandlungen halten das Unkraut in Schach. Der Vorteil für Sie: Ihr Boden wird z.B. nicht mit Totalherbiziden wie Glyphosat behandelt. Diese stehen in Verdacht das menschliche Erbgut zu schädigen und Krankheiten wie Krebs auszulösen.

Bio-Landwirte dürfen ja nicht »richtig« düngen. Bleibt denn der Boden auch ohne Kunstdünger fruchtbar?



Ja, anstatt auf erdölbasierten Dünger setzen wir Bio-Landwirte auf organischen Dünger wie Mist, Gülle und Kompost. Außerdem wachsen auf Bio-Äckern Leguminosen, die den Stickstoff mit Sonnenenergie in den Boden holen. Das alles erhöht langfristig den Humusgehalt und setzt die Nährstoffe schrittweise frei. Mit einer vielfältigen Fruchtfolge, einer geregelten Humuswirtschaft und einer schonenden Bodenbearbeitung hält der Biolandbau also den Boden fruchtbar und laugt ihn nicht aus.

Im Biolandbau sind die Erträge niedriger. Ist mit Bio wirklich Geld zu verdienen und kann ich mich auf regelmäßige Pachtzahlungen verlassen?



Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln wächst seit mehreren Jahrzehnten. Immer mehr Verbraucher interessieren sich für ihre Ernährung und wählen bewusst Produkte, die aus biologischer Landwirtschaft stammen. Hinzu kommt, dass die Einkommen der Bio-Landwirte im Durchschnitt mit denen konventionell wirtschaftender Landwirte vergleichbar sind (von Thünen Institut, 2012).



**Susanne Kraus,  
Verpächterin aus Velmeden, Hessen:**

»Ich bin mit Bio aufgewachsen. Etwas anderes kann ich mir auf unserem Land nicht vorstellen. Das hat schon meine Mutter so gehalten und ich führe diese Tradition fort – aus Überzeugung.«



### Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW):

»Die ›Vermaisung‹ der Landschaft und der unfaire Wettbewerb um Ackerflächen müssen beendet werden. Die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft schafft neue Arbeitsplätze, verbessert die Wertschöpfung und Lebensqualität im ländlichen Raum, belastet die Umwelt nicht und ist tier- und klimafreundlich. Kurz: Sie ist die nachhaltigste Form der Landwirtschaft, die unseren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Zukunft schafft.«



## Ein Wort zum Schluss ...

In den vergangenen Jahren sind die Pachtpreise enorm angestiegen. Insbesondere für bäuerliche und ökologisch wirtschaftende Betriebe ist die Situation in vielen Regionen bedrohlich. Immer häufiger ziehen sie auf dem Pachtmarkt gegenüber zahlungskräftigeren Nachfragern den Kürzeren.

### Wie kam es dazu?

Die fossilen Rohstoffe werden knapper, erneuerbare Energien wie Wind, Sonne und auch Energiepflanzen verstärkt gefördert. Die Fläche für Energiepflanzen für Biogas liegt inzwischen bei 960.000 Hektar. Das ist etwa ein Zwölftel der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche in Deutschland.

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist natürlich zu befürworten. Allerdings sollte die Regierung dafür sorgen, dass die Energiewende der Umwelt nutzt anstatt schadet. Eine Studie der Nationalakademie Leopoldina sieht die Nutzung von Bioenergie und Biokraftstoffen kritisch. Auch in Regionen mit intensiver Tierhaltung werden die Pachtflächen knapp und teuer.

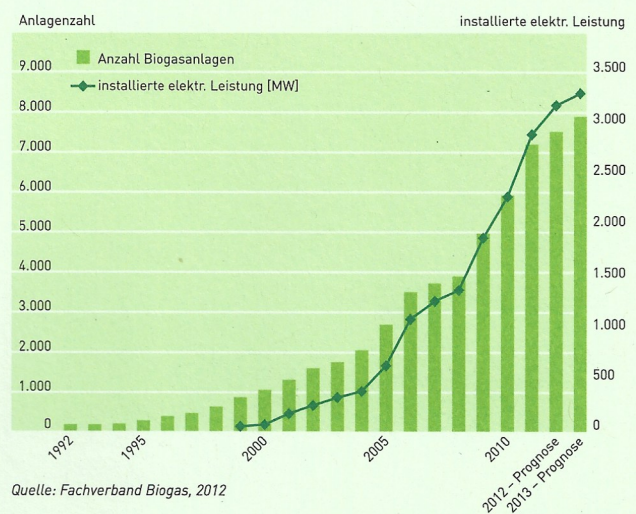
### Warum lohnt es sich an Bio-Betriebe zu verpachten?

Bio-Landwirte stehen zur Energiewende, zum Ausstieg aus der Atomenergie und aus der Erdöl-Wirtschaft. Der Biolandbau setzt dabei auf eine umwelt- und klimafreundliche Biogas-Produktion, die in die Lebensmittelproduktion integriert ist. Bio-Betriebe nutzen landwirtschaftliche Reststoffe wie Gülle und umweltfreundliche Energiepflanzen wie Klee gras. Um Energie zu erzeugen, bedienen wir Bioland-Landwirte uns also nur jener Stoffe, die sowieso in der Fruchtfolge anfallen und somit nicht extra produziert werden müssen.

Bio-Landwirte sind verlässliche Pächter, die an langfristigen Verträgen interessiert sind. Sie gehen sorgsam mit Tieren und dem Boden um und sorgen dafür, dass die Fruchtbarkeit Ihres Bodens erhalten bleibt bzw. verbessert wird.

Sie als Verpächter können zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft beitragen.

### Entwicklung der Anzahl von Biogasanlagen und der gesamten installierten elektrischen Leistung in Megawatt (MW), Stand 06/2012



Die Anzahl der Biogasanlagen in Deutschland hat sich in den letzten zehn Jahren verfünffacht und liegt inzwischen bei 7.500 Anlagen.



## Auf einen Blick

# Sieben Gründe, an Bio-Landwirte zu verpachten – warum es sich für Sie lohnt!

1. Sie steigern den Wert Ihrer Fläche. Denn ein fruchtbarer Boden ist Ihr Kapital.
2. Sie erhalten Ihre Fläche als natürliche Lebensgrundlage für zukünftige Generationen.
3. Sie gewährleisten, dass Bio-Landwirte gesunde Lebensmittel in Ihrer Region erzeugen können.
4. Sie leisten einen Beitrag zu Klima-, Wasser-, Boden-, Erosionsschutz.
5. Sie unterstützen eine Form der Landwirtschaft, die höchste gesellschaftliche Anerkennung verdient und die ohne gentechnisch veränderte Organismen auskommt.
6. Sie fördern die Vielfalt der Nützlinge, Vögel und Insekten auf den Bio-Feldern.
7. Sie fördern den Anbau von regionalen Futtermitteln und leisten Ihren Beitrag gegen die Abholzung von Regenwald, der z. B. für Anbauflächen von Soja gerodet wird.



Erfahren Sie mehr zum Biolandbau:  
[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

**Bioland**

**Bioland – Verband für  
den organisch-biologischen  
Landbau e. V.**

Kaiserstraße 18  
55116 Mainz  
Tel. 06131-23979-0  
Fax 06131-23979-27  
info@bioland.de  
www.bioland.de

#### Quellenangaben:

Europäische Kommission (2011):  
Beekeeping, honey production and wild  
bees. DG Health and Consumers. Animal  
Health and Welfare. URL: ec.europa.eu

Fachverband Biogas (2012):  
Branchenzahlen 2011 und Branchenent-  
wicklung 2012/2013. Entwicklung der  
Anzahl Biogasanlagen und der gesamten  
installierten elektrischen Leistung in  
Megawatt [MW] URL: biogas.org

Gattinger, A.; Hülsbergen, K.-J.; Müller, A.;  
Fließbach, A. und Kolbe, H. (2012):  
Zukunft der Bodenkultur. Dem Klima Rech-  
nung tragen. URL: bodenfruchtbarkeit.org

Johann Heinrich von Thünen-Institut  
[VTI] (2012):  
Wirtschaftlichkeit des ökologischen  
Landbaus in Deutschland unter veränderten  
agarpolitischen Rahmenbedingungen.  
Braunschweig

Mäder, P.; Fließbach, A.; Dubols, D.;  
Gunst, L.; Fried, P.; Niggli, U. (2002):  
Soil fertility and Biodiversity in organic  
farming. In: Science, S. 1694-1697

#### Bildnachweise:

Titel Hans-Peter Siffert/Delinat  
Hendrik Haase  
Annegret Grafen/Bioland-  
Verlag  
Christian Landzettel/  
Bioland  
Seite 2/3 Peter Neidlinger  
www.istockphoto.com  
© Kajetan Stozek  
Edmund Burhenne  
Peter Neidlinger  
Seite 4/5 Bioland  
Gregor Maria Hanke  
Hans-Peter Siffert/Delinat  
Seite 6/7 Susanne Kraus  
Felix Löwenstein/BÖLW  
Seite 8 www.istockphoto.com  
© A-Digit